

Passauer Bistumsblatt

Jahrgang 3 — Nummer 46 — 13. November 1938

aus Liebe zum Erlöser, der ungleich mehr für uns Menschen gelitten hat, und es ist auch eine Bitte zu Gott um Kraft und Stärke unter den Selben und Qualen der Folter. Dem grausamen Kerkermeister Thinh folgte für einige Monate der milde BoPhan-Hanh, der die armen Gefangenen in Ruhe ließ. Dann aber erschien, als die Verfolgung sich schon dem Ende zuneigte, der blutige Wüterich Tuong. Dieser brachte in kurzer Zeit verschiedene Gefangene zum Abfall, darunter auch den Vater Dans. Der gebrochene Mann, der so lange ausgehalten hatte, erklärte seiner untröstlichen Tochter, daß er nicht mehr den Mut habe, die Grausamkeiten des neuen Mandarinen länger zu ertragen. Beim nächsten Verhör werde er seinen Glauben verleugnen. Das arme Kind vergoß heiße Tränen und sagte zu dem wankelmütigen Vater: "Jetzt willst du abfallen, nachdem du mehr als drei Jahre ausgehalten hast! Würde das nicht alle bisher überstandenen Qualen vor Gott unnütz machen? Wäre es nicht besser, lieber tausendmal zu sterben, als Gott verleugnen, Vater?" Und die folgenden Tage und Nächte beschwor sie ihn unter Tränen, doch auszuhalten bis zum Tode. Es war leider vergebens. Beim ersten Verhör trat er das Kreuz mit seinen Füßen. Er wurde sogleich aus dem Gefängnis entlassen; als er von seiner Tochter Abschied nahm, erklärte sie ihm: "Du hast Gott verleugnet. Geh, möge sich Gott deiner erbarmen!" Die arme Dan wurde bald darauf vor den Mandarinen geführt. Tuong ließ sie mit ausgesuchter Grausamkeit martern, weil sie Ihrem Vater nicht gefolgt war. Unter den Stockschlägen verlor sie das Bewußtsein und wurde blutüberströmt ins Gefängnis zurückgetragen. Zwei Tage später, da ihre Wunden noch offen waren, wiederholten die grausamen Henker die Marter. Wiederum verlor sie das Bewußtsein. Man schleifte sie aus dem Gerichtssaal

und ließ sie außerhalb der Umzäunung für tot liegen. Sau-dü aber, ein treuer Glaubensbekenner, hob sie auf, trug sie auf den Armen ins Gefängnis zu rück und legte sie mit dem Gesicht nach unten auf ein armseliges Bett. Sie konnte sich nicht mehr rühren und so blieb sie in der selben Stellung unbeweglich liegen. Keine Klage kam über ihre Lippen. Dann starb sie unter fürchterlichen Leiden vierzehn Tage nach dem letzten Verhör. Gott hatte sie zu sich genommen in die ewige Seligkeit. Am 25. Mai 1921 hat der Heilige Vater zu Rom das Dekret unterzeichnet, das dem Seligsprechungsprozeß der kleinen Märtyrin von Khanh-choa in Annam einleitete.

Eintagskönigin

Eintagskönigin Eine morgenländische Parabel Vor langer Zeit ward ein Schiffbrüchiger als einziger Ueberlebener an den Strauß eines unbekanntes Sandes geworfen. Sange lag er ermattet und halb bewußtlos. Endlich vermochte er sich aufzuraffen und ging land einwärts. Siehe, da stiegen vor ihm die Türme und Häuser und Mauern einer Stadt empor, und aus den Toren der Stadt nahie ein festlicher Zug mit fliegenden Fahnen. Feiertäglich geNeidete Menschen umringten den Erstaunten und begrüßten ihn als König. Und ehe er noch viel fragen konnte, halte ihn die frohe Schar in die Stadt geführt und feierte, nachdem man ihm prächtige Kleider gereicht, ein rauschendes Krönungsfest. Nun, eine solche Rolle gefiel dem Neugekrönten über die Matzen. Er regierte mit Majestät und hörte gern, daß man seine Gerechtigkeit und Güte rühmte. Nur über den Grund, wes halb man gerade ihn zum Könige genommen, hatte er noch keine Klarheit. Darum rief er eines Tages den Großwestr des Reiches und befragte ihn darüber. Der strich sich bedächtig den Wetßbart und hub an: "Also weißt

du noch nicht, was allen hier zulande bekannt ist? Vorzeiten nämlich hat sich dieses Volk, durch bittere Erfahrungen be lehrt, an Gott gewandt mit der Bitte, nicht selbst feinen Herrscher wählen zu müssen, sondern ihn von der Vorsehung zugesandt zu bekommen. Und zwar so, daß kein Herrscher länger als ein Jahr regiere, damit er nicht übermütig werde; sondern daß Gott ihm Jahr für Jahr einen neuen Herrscher sende." "Und Gott willfahrte?" "Wie du stehst. Jedes Jahr um dieselbe Zeit sendet uns Gott einen vom Geschlechte der Menschenkinder, und wir ziehen ihm entgegen, nehmen ihn bei uns auf und krönen ihn." v "Und sein Vorgänger; was wird aus ihm?" Der Alte schwieg. Offensichtlich wußte er um etwas, was dem König verheimlicht werden sollte. Der aber, argwöhnisch gemacht, wollte jetzt unbedingt mehr wissen und ließ nicht nach auf weitere Auskunft zu drängen. Da gab der Greis nach und sagte: "So vernimm denn und erschrick nicht: Nach Jabressrist wird der König vom Volke ergriffen, des Thrones für verliistig erklärt, zu Schiff auf eine öde Insel gebracht, die unserer Küste gegenüberliegt. Dort überläßt man ihn seinem Scb'cktol." Bei dieser Eröisnutig war der Herrscher blaß geworden, und entsetzt bat er den Mann, ihm um des Him mels willen doch einen Rettungsweg zu zei gen. "Da gibt es wohl kaum eine Rettung", meinte der gedehnt "Was will einer gegen ein Volk? — Ich allerdings hätte mir doch in etwa geholfen." "Und wie das?" fragte der Emtagskönig. Indern ich Freunde, Getreue voraus gesandt zu jenem Eiland mit der gemessenen Bestimmung, das Sand urbar zu machen und Städte zu bauen. Auf daß ich bei meiner An kunft ein Königreich vorfände, das ich mir selbst geschaffen, und wo ich niemals entthront werden kann." Der König — so berichtet die Parabel — tot wie ihm geraten. Als er nach Jahresfrist die Schicksalssahrt getan, konnte er in

ein Reich einziehen, das ihm nicht mehr genommen wurde. Und nun, lieber Sefer und Eintagskönig, wirst du dir selbst schon deine vernünftigen Gedanken über dein Eintagskömgtum hier auf Erden geformt haben, und rote du dir selbst im Jenseits ein Königreich erwerben tonnst, das dir niemals geraubt wird.

Unsere Lob-Gottes-Lieder

Unsere Lob-Gottes-Lieder Alles meinem Gott zu Ehren! (Kr.z 8 8) Hier wird die gute Meinung musikalisch ausgesprochen; nicht minder gut! Dem Ent schluß und Vorsatz: (Sott allein die Ehre! wird unzweideutig in der Melodie AuÄiruck ge geben: Der Viertakter, der über eine ganze Oktave durchläuft, wird wie eine Bekräftigung wiederholt, dann zieht sich ein gewaltiger Bo gen nach oben, ein gleicher wird daneben gebaut, endlich senkt sich die Sinic, um sich ge gen Schluß noch einmal zu erheben. Besonders kennzeichnend für die Darstellung von Freude, Gottvertrauen und Energie sind die verschiedenen volkstümlichen Quarten, die der Melodie einen lebhaften Schwung und gute Einprägsmnkeit verleihen. Die Weise stammt aus dem Straßburger Gesangbuch von 1789. Der Text wird vielfach Pater Michael Denis zugeschrieben; jedoch erscheint bereits die 1. Strophe im Eichsfelder (Duderstädter) Gesangbuch von 1724 als Kehrreim zu bem geistlichen Morgenlied "Auf, meine Seel', fang an zu loben". Mehrere Strophen finden sich int Düsseldorfer "Geistliche Uebungen bey der Hehl. Mission" (1759> Unser "Sob Gottes" hat 4 Strophen übernommen: Die erste S:rophe wendet sich an (Sott den Herrn, dem allein alle Ehre gebührt. In der zweiten empfehlen wir uns in die Obhut Mariens, in der drit ten bitten wir den hl. Josef und in der vier ten den hl. Schutzengel um Beistand. Dieser Sang von der Guten Meinung, der als Einheitslied

Gemeingut des gesamten deutschen Volkes ist. eignet sich besonders für Feiern am Morgen, monatliche Geistes erneuerung, Schul- und Jahresbeginn.

Gesunde Menschen

Gesunde Menschen Sonntagsbetrachtung Eines hat den Menschensohn, als er noch unter den Menschen weilte, immer zum Staunen gebracht. Und er hat es wiederholt in feierlichem Ausruf bestätigt, wie auch wie der in der Szene des heutigen Sonntags: "Dein Glaube hat dir geholfen!" Woher kommt das doch? Also muß der Glaube eine Grund-Kraft, eine Ur-Kraft im Menschen fein, die den Menschen vor Gott auszeichnet, die chn vor Gott wettvoll macht, die chn für Gott bereit und aufnahmefähig macht? Gläubige Menschen müssen offenbar vor Gott gesunde Menschen fein? Warum sind gläubige Menschen gesunde Menschen? Gläubige Menschen, das sind Menschen, die sich durch die verlockenden Angebote irdischer Herrlichkeit nicht blenden lassen, sich über das Morsche, das Unzuläng liche der Welt und über ihre unleugbaren Sticken und unbehebbaeren Mängel nicht hinwegtäuschen lassen; Menschen, die das Gefühl nicht los werden. daß wir trotz aller zur Schau getragenen Si cherheit auf dieser Erde in Ungeborgenheit leben und daß wir uns, da unser Leben und der Erde Dasein ein Ende hat, trotz aller angeblichen Sorglosigkeit auf einem sinkenden Schiff befinden. Menschen, die sich durch irdischen Prunk, irdische Pracht und Größe den Ausblick nach oben nicht versperren lassen und einen uner-sättlichen Hunger nach Höherem, nach Unver gänglichem, nach Ewigem in sich verspüren; Menschen, die angesichts des Unheiligen und Bösen in der Welt mit Schrecken und Ekel erfüllt werden und sehnsuchtsvoll nach einem Erlöser ausschauen. Solche Menschen rufen nach Gott, greifen

nach Gott. Sie sind die gläubigen Menschen. Sie sind die einzigen wirklich gesunden Men schen, weil sie allein das Leben in seinen unendlichen Weiten erfassen, weil nur sie in sich das Irdische und das Ewige in glücklicher Harmonie mtteinander verbinden.

Nur fester Glaube hilft

Nur fester Glaube hilft In jener Zeit, als Jesus zum Volke redete, da trat ein Vorsteher hinzu, fiel vor ihm nieder und sprach, htm meine Lachter ist soeben gestorben- Vach komm/ leg ihr deine hand auf/ und sie wird leben- Jesus stand ans nnd folgte ihm mit seinen JüngernUnd sieb/ eine fran/ die schon u Jahre am Blutfluß litt/ trat von rückwärts bimü und berührte den Saum seines Kleides- Denn sie sagte sich: wenn ich auch nur (ein Kleid berühre/ dann werde ich geheilt Jesus wandte sich am/ sah sie und sprach: Lachter/ fei getrost! Dein Glaube bat Dir geholfen- Und von der Stunde an war die frau gesund Bis dann Jesus in das haus des Vorstehers kam nnd die Flötenspieler und die lärmende Menge sah/ sprach er: geh, hinaus/ denn das Mägdlein ist nicht tot/ sondern schläft nur 1 Sie aber oer» lachten ihn Nachdem das Volk hinausgeschafft war/ ging er hinein und nahm die tote bei der hand- Und das Mägdlein stand ans- Die Kunde hievon verbreitete sich in jener ganzen GegendCoangtlium nach Matthäus 9/18—26

Aus dem Reich der Weltkirche

Aus dem Reich der Weltkirche Vatikanstadt. Sechs deutsche Bischöse weilen gegenwärtig zum vorgeschriebenen Besuch beim Oberhaupt der Kirche in der Ewigen Stadt, darunter auch unser Bischof Simon Konrad. Er trat seine Romreise am 3.11. über München an und traf am 5. 11. abends in Rom ein. — Am vergangenen Sonntag, den 6. 11., fand kn Petersdom die feierliche Se-

ligsprechung der Stisterin des Instituts un serer lieben Frau von der Barmherzigkeit Maria Josefa Rosello statt. Am Abend kam auch der Hl. Vater an das Apostelgrab und erwies der neuen Seligen seine Verehrung. Denkwürdige Priesterweihe. In Chieti (Italien) wurde kürzlich ein hoher Beamter des italienischen Staates zum Priester geweiht, Professor Saviotti. Der Reugewachte war Kriegsteilnehmer und Vertrauensmann der faschistischen Partei in schwierigen Angelegenheiten, bekleidete das Amt eines Offiziers im Ingenieurkorps und des Staatskvmiffars in verschiedenen Gemeinden und besitzt den dreifachen Doktorgrad. Nun hat er den einfachen schwarzen Priesterrock angezogen. Das find Gottes Wege! Kardinal Faulhaber über Arbeit und Sonntagsheiligung. Bei der Einweihung des Berg kirchleins am Spitzigse sprach Kardinal Faulhaber zu 3000 Gläubigen über die rechte Heiligung des Sonntags. Dabei kam er auch auf die Arbeit und die Erholung von der Arbeit zu sprechen. Was seien es für traurige Jahre gewesen, als es in Deutschland sechs Millionen Arbeitslose gegeben habe, bis der Mann getwmnen sei, der dem deutschen Volke wieder Arbeit gegeben habe. Sei das nicht eine grohe Wende für das deutsche Volk gewesen? Ein Volk ohne Arbeit sei «in armes Volk, nicht bloß wirtschaftlich, sondern auch seelisch. Aber auch ein Volk ohne Sonntag sei ein Unsegen für den Menschen. • Lauter Alllage ohne einen Sonntag — das sei nicht Gottes Wille. Ein Trostwort für verzagende Christen aus nichtchristlichem Munde. In der letzt«» Nummer der in London erscheinenden mohammedanischen Zeitschrift "Moslem World" findet sich folgendes bemerkenswerte Urteil über das Christentum in der Gegemvart: "Man kann sagen, daß das Christentum heute so stark ist wie nie zuvor in seiner Geschichte.

Ich wundere mich nicht, daß die Heiden in so großer Zahl überzeugt sind, daß nur die christliche Moral Licht in das Chaos der Gegentvart bringen kann. Wir Mohammedaner sind sest davon überzeugt: die Verwirrung der Gegenwart, die ein so starkes heidnisches Gepräge hat, wird einen Ausgang zugunsten des Christentums nehmen." In einem gemeinsamen Hirtenschreiben rufen die Bischöfe Brafilien zur entschiedenen Abwehr der bolschewistischen Gottlosen bewegung auf. Religiöser Eifer in Oesterreich. Eine der größten Pfarreien von Salzburg, St. Andreas, hatte nun durch volle 5 Wochen Hausmission, gehalten von 5 Franziskanermissionären. Die ganze Arbeit stand unter dem Schutz der Altöttinger Gnadenmutter, deren Bild in der Kirche aufgestellt war. Großartig war die Vorbereitung: Rund 200 Personen haben über 82000 Briefe mit Missions-Werbeschriften an den Mann gebracht. Der Erfolg blieb nicht aus: Tausende von Getreuen haben sich jetzt bewußt und entschlossen wieder zu Christus betannt. Kleine Nachrichten Der Leiter der RSV., Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, hat dem Deutschen Caritasverband für die Überlastung seiner Heime und Einrichtungen zur Unterbringung der sudeten deutschen Flüchtlinge den herzlichsten Tank ausgesprochen. — Der neue Ministerpräsident der Karpatho-Ukraine ist ebenso wie sein Kollege in der Slowakei ein katholischer Geistlicher, nämlich Msgr. Voloschin. — Der slowakische Unterrichtsminister hat angeordnet, daß in allen Schulräumen der Slowakei das Kruzifix angebracht werden soll. Das Symbol des christlichen Glaubens, so heißt es in der Verordnung, sei auch das nationale Symbol hal aller Slowaken. — In Lisieux hat das Kloster der Kleinen Theresia das 100jährige Bestehcnsjubiläum gefeiert. Anwesend waren mit vielen Pilgern

20 Bischöfe. — Bei der Schließung des katholischen Pavillons auf der Weltausstellung in Paris, der bis jetzt geöffnet war, gab Kardinal Verdier bekannt, daß im Ganzen 10 Millionen Besucher dieser katholischen Ausstellung gezählt werden konnten. — In den letzten 25 Jahren sind nicht weniger als 500 Geistliche der anglikanischen Kirche zur katholischen Kirche übergetreten. — Eine evangelische Kirche in München hat den Beschluß gefaßt, ähnlich den katholischen Kirchen tagsüber das Gotteshaus für die Gläubigen offenzuhalten.

Junge Kirche

Junge Kirche Hies eines Fünfzehnjährigen Lieber Kamerad! Wenn dich heute jemand fragen würde, wann erfüllt der Christ seine Pflichten gegen die Kirche, so wirst du bestimme antworten: Wenn er sie liebt und bekennt. Ja, es ist richtig. Aber wenn er dich weiter fragt: Warum du die Kirche liebst und bekennt, so wirst du als Christ Gründe und Beweise anführen, die zur sicheren Ueberzeugung des Fragenden führen sollen. Bestimmt die schönsten Beweise sind folgende: Ich liebe die Kirche, weil sie von Christus stauunt und in ihr der fortlebende Christus weilt. — Weil die Kirche uns liebt und uns große Geschenke (Sakramente) für unsere Seele vermittelt. Sie ist gleich der Mutter von der Wiege bis zur Bahre, die für unser Inneres dauernd besorgt ist. — Weil sie verkannt und verfolgt wird, sei es offen oder versteckt. — Weil sie eine große geschichtliche Vergangenheit hat, in der sie sehr viel geleistet hat, sei es durch die Mission, durch die gewaltigen Leistungen der Caritas, der Aimenunü Krankenpflege, durch Wissenschaft oder sonst große soziale Werke. Ich bekenne mich zur Kirche, weil es Christus strenge verlangt. — Durch unseren Bekennenmut und unsere Anteilnahme an kirchlichen Veranstaltungen werden andere

Glau bensbrüder aufgemuntert und gefestigt. — Unser selbst wegen, da wir in der Treue zur Kirche stärker werden. — Weil es bei einem anständigen Menschen der Charakter fordert. "Die Verleugnung seiner Anschauung ist ekne charakterlose Feigheit". Lieber Freund! Wenn man dich weller fragt, wodurch du dich zur Kirche bekennst? Ich bekenne mich pt Kirche: Durch die re gelmäßige Erfüllung meiner Glaubenspflichten (Sonntagshelligung, Sakramente). — Durch reges Interesse und Anteilnahme am kirchlichen Leben. Ich nehme teU an den Glaubenskundgebungen, Pfarrjugendstunden. — Durch Bekenneimut im öffentlichen Leben. Ich verschwinde nicht bei einem Versehgang in den nächsten Häusern, sondern kniee mit Ehrfurcht vor Gott nieder. — Durch Die eigene Festigkeit durch Verteidigung bei Spott und Kritik über religiöse Fragen. Lieber Kamerad! Erfüllst du nach diesen Punkten deine Pflichten, so bist du ein brauch bares Glied der Trenschar Gottes. Dem M. Der Jungenkalendr ist wieder da Zum 4. Male schon bringt der Verlag "Jugendhaus, Düsseldorf" jetzt den beliebten "Jungenkalender" (Preis 1.85 JO heraus. Es ist eine helle Freude, zu den wöchentlichen Bildern aus dem Kirchenjahr, dem Leben des Volkes und dem Treiben der Jugend die be sinnlichen Verse zu lesen, welche den Gehalt der Bilder in das Wort fassen. Den einzel nen Atonalen sind Tafeln vorausgeschickt, die begeisternde Gedichte von Georg Thurmair und "sechs Briese an die jungen Kameraden" enthalten. Katholischer Jungmann, das ist dein Kalender! Bruder und Schwester Nichts, was Gott tut, ist ohne riese Bedeu tung, auch das nicht, daß er Bruder und Schwester, als werdenden Alaun und wer dende Frau, seelisch so verschieden uns ausein anderstrebend, in der Fam'lie so nah neben-einandergestellt hat, nicht saß sie

sich bekrie gen und aneinander reiben, sondern daß sie sich jetzt schon, wie später im Leben auch, er gänzen und aneinander hochbilden. Betet für die verstorbenen Priester! Als der Pfarrer die Augen schloß, da hak»n es alle eingestanden: Er hat es gut mit uns gemeint! Jetzt flüstert um sein Grab die Predigt von der Ewigkeit, von der großen Verantwortung einer Priesterseele, vom strengen Gericht Got tes im anderen Leben. Dürsten wir da die Priester in der Merseelenzeit vergessen?

Aus dem Bistumsleben

Aus dem Bistumsleben Seelenerneuerung zu Beginn der Allerseelenzeit. Viele Pfarrgemeinden haben in den letzten Tagen bedeutsame kirchliche Veranstaltungen zur Förderung des religiösen Lebens abgehalten. Ist ja auch keine Zeit besser da zu geeignet, als die ernst stimmenden Wochen um Allerheiligen. In Egglham ging am Sonntag eine von Kapuzinern geleitete Volksmission glücklich zu Ende. Die ganze Pfarrei tat mit erbaulichem Eifer mit. Zur Schlußfeier, die Dompropst Dr. Riemer hielt, hatten sich auch noch Gläubige aus den Nachbarsgemeinden eingefunden. — Am Christkönigsfest erlebten 153 christusgläubige Männer der Pfarrei Roßbach erbauliche Feierstunden bei ihrem Einkehrtag. Frohes Beten und Singen weckten in ihren Herzen wieder die Liebe und Treue zum Herrgott. Am gleichen Tag hielten auch die Männer von Herzogsreut in großer Zahl Seeleneinkehr. — Die Pfarrkirche zu Tittling sah bei dem gleichen Anlaß an die 500 Männer und Burschen an der Kommunionbank. — In Büchlberg wurden die letzten 14 Tage die Frauen, sowie die Mädchen und Jungmänner der Pfarrei in eigenen Einkehr

Zun WHW ein Wort von Kolping: Je mehr die wahre

Liebe sich in Hilfeleistungen tätig erweisen kann, desto größer wächst sie, und desto rei cher entfaltet sie sich.

_____ tagen für Christus begeistert. Die Schlußpredigt hielt Dompfarrer Dr. Baumgärtler von Passau. — Recht ergreifend waren BurschenEinkehrtage in Waldkirchen, die mit einer großen Christkönigsfeier der ganzen Pfarrgemeinde endeten. — Beim 40stündigen Gebet in Kößlarn zu Allerheiligen sprach Dom propst Dr. Riemer in eindringlichen Mahnungen zu zahlreichem Volk. — Am Fest des hl. Leonhard hielt in Thurmannsbang die althergebrachte Christenlehrbruderschaft ihr Hauptfest, zu dem auch von auswärts viele Gläubige kamen. — Anlässlich des 40stündigen Gebets in Simbach b. Landau war heuer ein beson ders großer Andrang zu den Beichtstühlen und zur Kommunionbank festzustellen. Eine erhe bende eucharistische Abendfeier mit der Vor führung eines Bildbandes vom Eucharistischen Kongreß in Budapest schloß die denkwürdigen Tage. — Der Diözesanarbeiterverband veranstaltete am Leonharditag in Altötting einen Männereinkehrtag, dem 207 Männer freudig Folge leisteten. Mit großem Ernste hörten sie die Vorträge, die ihren Abschluß in einer Allerseelenfeier mit Lichtbildern am Nachmit tag fanden. Zehn Jahre Pfarrei Passau-Auerbach. Mit packenden religiösen Feiern begingen die Gläu bigen der Pfarrei St. Josef in Auerbach am Christkönigsfest das 10jährige Bestehen ihrer Seelsorgsstelle. In bisher nicht gesehener Zahl kamen die einzelnen Stände zu den Veranstaltungen. Die Jungmänner hatten sich durch Abendvorträge auf das Jubelfest vorbereitet. Das Gotteshaus trug auserlesenen Schmuck. Rote Lichtergirlanden und eine leuchtende Krone tauchten das Presbyterium in magisches Licht. Monumentale

Inschriften wie "Herr Jesus, König aller Welt, führ alle in dein Königszelt!" flankierten den Eingang. Noch nie wurden in Auerbach an einem Tag so viele Kommunionen ausgeteilt wie an die sem Jubelfest. 22 Ministranten und die im Presbyterium ausgestellten Erstkommunikanten gaben den Feiern den Rahmen. Das Fest hat bewiesen, daß Christus nicht vergeblich vor zehn Jahren zu den Auerbachern gekommen ist. Mögen die Gläubigen die Treue ihm auch in Zukunft bewahren und so auch ihrem eifri gen Seelsorger den Dank für seine Hirten liebe abstaten! Geistlicher Rat Franz S. Sickinger +. Am Allerseelenonntag hatten sich viele treue Pfarrkinder von St. Paul in Passau zur Abendandacht in der Pfarrkirche eingefunden, um auch für ihren schon mit dem Tode ringen den lieben Pfarrvorstand zu beten, und schon wenige Minuten nach Beendigung der An dacht kam aus dem städt. Krankenhaus die betrübliche Botschaft, daß Geistl. Rat Sickinger von langer schwerer Krankheit ausgelitten habe. Seine mehr als 43jährige Priesterlaufbahn begann er in der Bischofsstadt als Kooperator in der Ilzstadt und beschloß sie mit 10jährigem unermüdlichem Wirken als Stadtpfarrer von St. Paul in derselben Stadt. In angesehener, aber schwieriger Stel lung hat er in der aufgabenreichen schweren Priesterarbeit seine Kraft treu bis zuletzt ein gesetzt und aufgezehrt. Die Pfarrgemeinden Rogglfing, Berg und Aldersbach, die er zuvor betreute, gedenken seiner ebenfalls in dank barster Erinnerung. Am 9. Nov. wird er in das Passauer Priestergrab gebettet. Zum Jubiläumsgottesdienst der Passauer Ambulanten Krankenpflege hatte sich am ver gangenen Sonntag in der Votivkirche eine stattliche Gemeinde von Freunden und Gön nern und nicht zuletzt von solchen, denen die Schwestern in kranken Tagen Engel der christ lichen Liebe waren, eingefunden. Dompropst

Dr. Riemer sprach tiefgefühlte Dankesworte für all den Segen, den die Mallersdorfer Schwestern in diesen 50 Jahren in die Häuser der Bischofsstadt trugen. Was steht doch an Aufopferung hinter diesen nüchternen Zah len! Die Schwestern betreuten insgesamt 14 252 Kranke in 89 189 Verpflegstagen, in 24 273 Halbtagspflegen, in 156 937 Stunden pflegen, in 118 976 Nachtwachen. 3 760 Kran ken standen sie betend im Sterben bei. Aus allen Herzen kam die Bitte an Gott, daß diese Schwestern noch lange ihre segensreiche Wirk samkeit ausüben können. Mit den Schwestern empfangen viele Gläubige die hl. Kommunion. — Der Alumnenchor brachte ausgewählte Lie der zum Vortrag. In Kürze berichtet Ein ehrwürdiger Priestervater, der Haus besitzer und Expedient Hr. Leopold Lerch von Passau-Innstadt, konnte sein 80. Lebensjahr vollenden. Unsern herzlichen Glückwunsch! — Im städtischen Friedhof zu Passau trug man letzte Woche mit Professor v. Fabris einen Mann zu Grabe, der vielen unserer lebenden Diözesanpriester ein gerechter, wohlwollender Erzieher gewesen. Die Dankbarkeit seiner ehe maligen Schüler zeigte sich beim Leichenbegängnis in der Teilnahme einer größeren Anzahl von Geistlichen, darunter 6 Mitglie dern des Domkapitels. — An den beiden Exer zitionskursen für Rekruten in Altötting nah men zusammen 286 Jungmänner teil, davon 62 aus der Diözese Passau. Insgesamt haben von 290 Seelsorgestellten des Bistums 83 Seel sorgestellten die Kurse in Schweiklberg und Altötting mit Jungmännern besickt. — In das Klerikalseminar zu Passau wurden zu Be ginn des Wintersemesters auch 18 sudeten deutsche Theologen aus den von der Diözese Budweis ans Deutsche Reich gekommenen Ge bieten aufgenommen, so daß sich die Alumnen zahl auf 113 erhöht. Ewige Anbetung 13. 11. Ettling, 14. 11.

Winzer, 15. 11. Wald b. Neuötting, 16. 11. Neuhofen, 17. 11. Roggl fing, 18. 11. Dietersburg, 19. 11. Schönau. Nächste Exerziten Altötting: 14.—18 11. Frauen und Mütter, 21.-25. 11. Opferseelen und Oftkommunikantinnen, 28. 11. bis 2. 12. Jungfrauen, 2.-6. 12. Männer und Burschen. Schweiklberg: 14.—18. 11. Pfarrhaushälterinnen, 23.-27. 11. Marienkinder, 5.-9. 12. Frauen. Liturgie der Ostkirche. Am Buß- und Bet tag, Mittwoch, den 16. 11., vormittags halb 9 Uhr, findet in Passau-St. Paul ein Gottes dienst im griechischen Ritus statt, gehalten von Prälat Werhun-Berlin. Voraus geht eine Predigt von Pater Emmanuel Heufelder-Niederaltich. Die Katholiken der Bischofsstadt sind herzlich zur Teilnahme eingeladen. Für Eltern von Arbeitsdienstmännern Nun steht euer Sohn bereits im Dienste des Volkes. Gar mancher ist erstmals fort vom Elternhaus. Selbstverständlich braucht er auch in der Fremde eine religiöse Betreuung durch die zuständigen Seelsorger. Damit diese um die einzelnen jungen Katholiken wissen, müssen sie ihre Anschrift erfahren. Darum teilt unverzüglich die Anschrift eures Sohnes eurem Heimatseelsorger mit, der diese dann über die Stelle für Wandernde Kirche im Ordinariat weiterleitet. Eure Elternverant wortung fordert dringend die Sorge um euer Kind auch in der Ferne! Nehmt es damit nicht leicht! Personalnachrichten Anweisung erhielt ab 7. Nov. der 1. Stadtpfarrkoop. Martin Ruf von Passau-St. Paul als nebenamtl. Verweser dieser Pfarrei. Anweisung erhielt ab 3. 11. P. Pirminius Hofer SDS. als Aushilfspriester in Niederpöring, beauftragt mit Seelsorgsaushilfe in Ortenburg wurde Koop. Josef Höfer von Holzkirchen. Liturgischer Wochenkalender Sonntag, 13. 11., Dreiuundzwanzigster Sonntag n. Pfingsten, Gl., 2. hl. Bekenner Stanislaus, 3. hl. Bekenner Didakus, Kr., Dreifaltigkeitspräf. Off. De profundis) grün. Montag, 14. 11., Hl.

Bischof n. Märtyrer Josa phat, Gl., ohne Kr. (Off. Majorem caritatem) rot. Dienstag, 15. 11., Hl. Kirchenlehrer Albertus Magnus, Gl., Kr. (Off. Justus ut palma) weiß. Mittwoch, 16. 11., Hl. Jungfrau Gertrud, Gl., ohne Kr. (Off. Filiae regum) weiß. Donnerstag, 17. 11., Hl. Bischof Gregor d. Wundertäter, Gl., 2. Fürbitte d. Heiligen, 3. n. freier Wahl, ohne Kr. (Off. Inveni David) weiß. Freitag, 18. 11., Fest der Kirchweihe von St. Peter und Paul in Rom, Gl., Kr. (Off. Domine, Deus) weiß. Samstag, 19. 11., Hl. Elisabeth v. Thüringen. Gl., 2. hl. Märtyrer Pontianus, ohne Kr. (Off. Diffusa est) weiß.